IT-Beschaffung: Der perfekte Partner der Verwaltung

Basel-Stadt kauft für 51 Millionen Franken Hardware – angeblich hat es günstigere Angebote gegeben.

Christian Mensch

In den kommenden vier Jahren werden 13 200 Tablets an die Schülerinnen und Schüler in Basel-Stadt abgegeben. Vom Kindergarten bis zur vierten Klasse sind es Poolgeräte, danach erhält jedes Kind sein eigenes Gerät. Dies ist nur ein Teil der Hardware-Beschaffung des Kantons. Lieferantin ist die Basler Itec Solutions, die mit einem Angebotspreis von rund 51 Millionen Franken den Zuschlag erhalten hat. Das Branchenportal «Inside IT» meint: Es wäre auch günstiger gegangen.

Aufgrund von Insiderkenntnissen schreibt «Inside IT», die Firma Bechtle habe eine günstigere Offerte eingereicht, was diese nicht kommentiert. Der Zuschlag erfolgte offenkundig aber nicht, weil die Itec bei den anderen Zuschlagskriterien

13 200

Tablets werden an Basler Schülerinnen und Schüler verteilt.

deutlich besser gepunktet hat. Vielmehr wurde der Konkurrent Bechtle gar nicht in die Endauswahl aufgenommen. Dies ergibt sich aus der Zuschlagsanzeige: Demnach hat die Itec auch beim Kriterium Preis die höchste Punktzahl erhalten und damit die günstigste der zugelassenen Offerten abgegeben.

Es winkt ein Umsatz von 100 Millionen

Auf Nachfrage räumt das für die Beschaffung zuständige Finanzdepartement auch ein, dass zwar gesamthaft vier Angebote

eingegangen sind. Es spezifiziert jedoch nicht, wie viele davon die hohen Hürden der Teilnahmebedingungen überwunden haben. Wer diese nicht vollständig erfüllte, wurde vom Verfahren ausgeschlossen.

Der bisherige Lieferant Itec scheint für die Basler Verwaltung aber ohnehin der perfekte Partner auch für künftige Lieferungen zu sein: In allen Zuschlagskriterien erhielt die Itec die maximale Punktzahl – 10 000 von 10 000 Punkten. Wenn sich in dieser Partnerschaft nichts Unerwartetes ereignet, darf sich die Itec deshalb auf ein langjähriges Geschäft mit dem Staat einrichten. Der Vierjahresvertrag kann ohne neue Ausschreibung um zweimal zwei Jahre verlängert werden – ein Gesamtumsatz von rund 100 Millionen Franken ist damit beinahe gesichert.

IT-Beschaffungen nehmen im Verwaltungsbudget einen immer grösseren Anteil ein. Und sie werden immer komplizierter, wie etwa an der Berner IT-Beschaffungskonferenz thematisiert wird, die Ende Monat in Bern stattfindet. Und doch bleiben die gebundenen Ausgaben weitgehend unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung.

Freihändige Vergabe eines 67-Millionen-Auftrags

Kein Thema war bisher etwa, dass Basel-Stadt seine IT-Basisstruktur grundsätzlich erneuert, sie sei «grösstenteils am Ende ihres Lebenszyklus angekommen». Den Auftrag ausserhalb von Basel ein drittes Datacenter aufzubauen, wurde etwa vor Jahresfrist für 5,3 Millionen Franken vergeben.

Schwierig gestaltete sich die Suche nach einer Firma, die das

Verwaltungsnetzwerk erneuern soll. Die ursprüngliche Ausschreibung wurde im Oktober 2023 abgebrochen, da «die eingereichten Angebote keine wirtschaftliche Beschaffung erlauben oder den Kostenrahmen deutlich überschreiten», wie es in der Begründung hiess. Nun wurde im Juni der Auftrag freihändig an die Firma Netcloud vergeben. Auf dem Preisetikett für den Rahmenvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren steht die stolze Summe von 67,4 Millionen Franken.

Zusammen mit weiteren Teilprojekten kostet die IT-Erneuerung wohl an die 100 Millionen Franken. Ein Millio-nenschnitt ging dabei auch an die Firma Bechtle. Sie wird sich deshalb kaum beschweren, bei der Hardware-Beschaffung nicht berücksichtigt worden zu sein.